UV AKTUELL

Mitgliedermagazin Unternehmerverband Sachsen e. V.
Ausgabe September/Oktober 2014

3. Ostdeutsches Energieforum
350 Teilnehmer im 'The Westin Leipzig'

Neuland: Altbausanierung mit Solarenergie
Umweltminister weiht Gründerzeithaus der FASA AG in Chemnitz ein

Familienunternehmen starke Wirtschaftskraft
Sven Morlok besucht Kunststoff-Experten ZEIBINA in Puschwitz

www.uv-sachsen.org

SACHSEN Sail: Kein Segeln ohne Crew

Wirtschaftsforum auf Barkentine 'Thalassa': Reger Gedankenaustausch zum Thema „Fachkräftemangel und Bildung" in Edinburgh

6. Leipziger Personalforum

Arbeitgeberattraktivität in der Region
Mitarbeiter gewinnen und binden

11. November 2014, 9:30 bis 18:00 Uhr
ZAW Zentrum für Aus- und Weiterbildung Leipzig GmbH
Am Ritterschlößchen 22, 04179 Leipzig

6. Leipziger Personalforum

Wie können sich Unternehmen als attraktive Arbeitgeber positionieren? Welche Trends gibt es zur Gewinnung und nachhaltigen Bindung von Auszubildenden? Was erwarten Fach- und Führungskräfte von ihrem potenziellen Arbeitgeber? Das 6. Leipziger Personalforum stellt neue Entwicklungen, Ideen und Praxisbeispiele vor und bringt Führungskräfte mittelständischer Unternehmen und Fachexperten zusammen.

IHK Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Handwerkskammer zu Leipzig

Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.leipziger-personalforum.de

☐ Ich interessiere mich für das 6. Leipziger Personalforum und bitte um Zusendung der Einladung mit Programm.

Name, Vorname .....

Unternehmen .....

Funktion .....

Anschrift .....
Straße, Hausnummer

.....
Postleitzahl, Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

Datum ..... Unterschrift .....

Ihre Antwort bitte

per Post an:
gala royale – special events
Heinrich-Zille-Weg 21
04289 Leipzig

per Fax an:
0341 8 60 69 23

Ansprechpartner

Maria Sharichin
gala royale – special events
Telefon: 0341 8 77 22 68
personalforum@gala-royale.de

Daniela Bensch
ZAW Zentrum für Aus- und Weiterbildung Leipzig GmbH
Telefon: 0341 468639-54
daniela.bensch@zaw-leipzig.de
www.zaw-leipzig.de

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

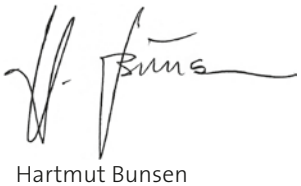
vor dem Hintergrund nationaler Zielsetzungen, stellt sich die Frage, was die Energiewende für Ostdeutschland konkret bedeutet. Diese regionale Abgrenzung der östlichen Bundesländer vom Rest Deutschlands ist insofern bedeutend, da sich die Auswirkungen der Energiewende zwischen den Bundesländern stark unterschiedlich darstellen.

In diesem Zusammenhang war auch die Zielsetzung des 3. Ostdeutschen Energieforums in Leipzig zu sehen. Das Forum suchte Antworten auf folgende Fragen: Ist Ostdeutschland als Standort ein Gewinner der Energiewende? Entsprechen Maßnahmen zur Umsetzung den standortspezifischen Gegebenheiten (demographisch, geographisch, wirtschaftlich etc.) der sechs Bundesländer in Ostdeutschland? Wo sind welche Potenziale zur Umsetzung der Energiewende? Welche Politik muss verfolgt werden, um die Potenziale Ostdeutschlands zu erschließen? Welche Rolle spielen dabei die Länder mit ihren Energiekonzepten? Wie sind die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft an der Energiewende beteiligt?

Für die Interessengemeinschaft der ostdeutschen Unternehmerverbände ist vor allem die wirtschaftliche Energiespeicherung der Schlüssel zur Umsetzung der Energiewende. Von Leipzig soll das Signal ausgehen, dass die Energiewende wirtschaftlich, umweltfreundlich, planungs- und versorgungssicher bleiben muss. Die ostdeutschen Bundesländer sind zwar beim Ausbau der erneuerbaren Energien ganz vorn. Allerdings haben Unternehmer und Privathaushalte mit steigenden Netzentgelten zu kämpfen.

Wir haben nach wie vor keinen schlüssigen Fahrplan für die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele, der mittel- und langfristig eine bezahlbare nachhaltige und sichere Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft nach europäischem Maßstab sicherstellt. Wir brauchen also einen verbindlichen Masterplan zur Gestaltung des Generationsprojektes Energiewende in nachvollziehbaren Schritten bei der Umsetzung und abrechenbare Jahrespläne.

Ihr



Hartmut Bunsen
Präsident des Unternehmerverbandes Sachsen e.V.

WWW.UV-SACHSEN.ORG

SACHSEN TANZT SAMBA

24. Sächsischer Unternehmerball
Live: Reinhard Stockmann Band

15. November 2014 Hotel 'The Westin Leipzig' | Beginn 20 Uhr

ERSTMALS MIT KINDERBETREUUNG

Anmeldung:
UV-Hauptgeschäftsstelle
Bergweg 7 | 04356 Leipzig
Telefon 0341 52625844
denise.greibig@uv-sachsen.org

UNTERNEHMERVERBAND SACHSEN

3. Ostdeutsches Energieforum: Masterplan zur Gestaltung der Energiewende gefordert

350 Experten diskutieren in Leipzig die Konsequenzen der Energiewende

Das 3. Ostdeutsche Energieforum ist mit einem Appell an die Politik zu Ende gegangen. Vertreter der Veranstalter verlangten, dass Elektrizität bezahlbar bleiben müsse und präsentierten einen Katalog mit ihren Forderungen zur künftigen Energiepolitik. Zugleich forderten sie einen verbindlichen Masterplan zur weiteren Gestaltung der Energiewende. Dieser müsse nachvollziehbare Schritte mit abrechenbaren Jahresplänen enthalten.

Am zweitägigen Forum im Hotel 'The Westin Leipzig', das gemeinsam von der IHK zu Leipzig und der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin ausgerichtet wurde, nahmen rund 350 Experten aus der Energiewirtschaft und Unternehmer des Mittelstandes teil. Gastgeber des Eröffnungsabends war IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Hofmann. Das Forum wurde von Hartmut Bunsen, Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin, eröffnet. Zum Abschluss des vielfältigen und konstruktiven Austausches stellte UV-Vizepräsident Dr. Mathias Reuschel den Forderungskatalog vor.

Darin weisen IHK und Unternehmerverbände darauf hin, dass die ostdeutschen Unternehmen und Privathaushalte im Bundesvergleich mit den höchsten Energiekosten zu kämpfen haben. Grund seien die mit Abstand höchsten Entgelte für die Nutzung der Stromnetze. Die regional unterschiedlich anfallenden Kosten für den Netzausbau und das Netzmanagement führen dabei zu erheblichen Standortnachteilen für die ostdeutschen Unternehmen. Die Netznutzungsentgelte müssen daher bundesweit vereinheitlicht werden.

Zugleich sprechen sich die Veranstalter dafür aus, die Stromsteuer auf das europäische Mindestniveau zu reduzieren. Gegenwärtig beläuft sich diese Steuer in Deutschland auf 20,50 Euro je Megawattstunde (MWh), während das derzeitige EU-Mindestniveau 0,50 Euro je MWh beträgt.

Statt weitere Umlagen einzuführen, müssten die staatlich verursachten Anteile des Strompreises zurückgeführt werden, heißt es weiter. In diesem Zusammenhang wird für eine „stärkere Marktintegration" der erneuerbaren Energien plädiert. Diese sind rasch in den Wettbewerb zu überführen, um die kurzfristige Anpassung der Nachfrage an das Angebot zu stärken. Der mit der jüngsten EEG-Novelle eingeschlagene Weg müsse konsequent fortgeführt werden.

In ihrem Forderungskatalog plädieren die Veranstalter des Energieforums zudem für einen „diskriminierungsfreien Energiemix". Um Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sei beispielsweise weiterhin die energetische Nutzung der heimischen Braunkohle nötig. Im Bereich der erneuerbaren Energien müsse künftig auch der Stromgewinnung aus Wasserkraft insbesondere in Sachsen und Thüringen mehr Bedeutung eingeräumt werden.

Das Energieforum wurde von den Leading-Partnern enviaM und der Verbundnetz Gas AG unterstützt sowie von den Sponsoren BMW Niederlassung Leipzig, e.on, S&P Gruppe, Siemens, Stadtwerke Leipzig und ZDC.

INFORMATIONEN
www.ostdeutsches-energieforum.de

1

2

3

7

8

9

1: Vertreter der Interessengemeinschaft mit Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (Mitte).

2: UV-Mitglied Jürgen Zeibig (Zeibina) mit Dr. Andreas Reichel, Vorstandsmitglied E.DIS AG und Carsten Ziegler, Leiter Vorstandsbüro E.DIS. | v. l. n. r.

3: Dr. Mathias Reuschel, Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Hartmut Bunsen und Dr. Thomas Hofmann. | v. l. n. r.

4: UV-GF Lars Schaller, FDP-Bundesvorsitzender Christian Lindner, UV-Vorstandsmitglied Mike Klaus Barke (ZDC), Gerhard Hoyer (HL komm) und Steffen Brauer (BMW NL Leipzig). | v. l. n. r.

5: UV-Vorstandsmitglied Mike Klaus Barke, UV-Mitglieder Tanja Listner und Matthias Pfeiffer (r.), Stadtwerke Leipzig.

6: Leipzigs Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht, Bettina Kudla, MdB, Hartmut Bunsen und Carsten Bödecker (NL-Leiter BMW Leipzig). | v. l. n. r.

7: Dr. Werner Brinker, Vorsitzender des Vorstandes der EWE AG.

8: Dr. Urban Rid vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (l.) im Gespräch mit Hartmut Bunsen.

9: Die Firma Warwick erhielt Urkunde des Vereins Klimaschutz-Unternehmen.

10: UV-Mitglied Lutz Götze (EXPENSE REDUCTION ANALYSTS) mit Steffen Heller (l.) vom UV Brandenburg-Berlin.

11: Tuomo J. Hatakka, Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH.

12: UV-Vorstandsmitglied Steffen Matysek (Dr. Lauer & Koy Consulting Partners GmbH), REGJO-Herausgeber Claus Peter Paulus und Veit König (Hotel & Gastronomical Solutions). | v. l. n. r.

Alle Fotos: C. Koslowski

Die Kernforderungen

Abschlusskommuniqué der Veranstalter

1. Die verschiedenen Instrumente wie Energiesteuern, Erneuerbare-Energien-Gesetz oder CO_2-Emissionshandel müssen entschlackt, besser aufeinander abgestimmt und langfristig kalkulierbar werden, um die Belastungen für Unternehmen und Bürger zu reduzieren.
2. Statt weitere Umlagen ins Spiel zu bringen, müssen die staatlich verursachten Anteile des Strompreises zurückgeführt und Umlagen entsprechend reduziert werden.
3. Die EEG-Umlage sollte nur noch mit dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz belegt werden.
4. Um Kostensenkungseffekte zu erreichen, muss der eingeschlagene Weg zur stärkeren Marktintegration der Erneuerbaren Energien konsequent fortgeführt werden.
5. Überdies sind alternative Finanzierungsmodelle für die EEG-Umlage zu prüfen.
6. Versorgungssicherheit braucht einen diskriminierungsfreien Energiemix, neue Infrastrukturen und eine anreizkonforme Strommarktordnung. Insbesondere ist weiter eine energetische Nutzung der heimischen Braunkohle nötig.

4

5

6

10

11

12

Altbausanierung mit Solarenergie

Sächsischer Umweltminister weiht Gründerzeithaus der FASA AG in Chemnitz ein

Solares Bauen im Bereich Neubau ist in Deutschland noch eher selten, aber auf dem Vormarsch. Die energetische Sanierung von Altbauten mit Solarenergie hingegen ist Neuland. Betrachtet man die Gesamtheit der bundesweiten Bausubstanz wird klar: jährlich werden nur zirka drei Prozent als Neubauten realisiert. Den Löwenanteil von 97 Prozent bilden Bestandsgebäude. Der Schlüssel für eine Energiewende im Bauwesen und für entsprechendes Zukunftspotenzial liegt in der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden.

FASA-Vorstand Ullrich Hintzen zeigte Umweltminister Frank Kupfer (r.) und Petra Wesseler, Chemnitzer Baubürgermeisterin, die einzigartige Dachkonstruktion. | Foto: FASA AG

Der FASA AG, langjähriges Mitglied des UV Sachsen, ist es gelungen, ein denkmalgeschütztes Gebäude aus dem Jahr 1906 derart komplex zu sanieren, dass dieses kumuliert einen solaren Deckungsgrad von zirka 90 Prozent aufweist. Zur Einweihung des Gründerzeithauses in der Chemnitzer Kanalstraße reiste eigens der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Kupfer, in die Industriestadt und lobte die solare Vision sowie den Mut von Ullrich Hintzen, Vorstand der FASA AG. „Ich bin gern nach Chemnitz gekommen. Zwar waren wegen des Denkmalschutzes hier die Möglichkeiten bei der Sanierung eingeschränkt. Das Vorhaben zeigt jedoch, dass es mit viel Erfindergeist möglich ist, dort Solarenergie sehr effektiv für die Versorgung mit Heizenergie und Warmwasser zu nutzen“, führte Frank Kupfer in seiner Rede aus.

INFORMATIONEN www.fasa-ag.de

ZEIBINA-GF Jürgen Zeibig (l.) erläuterte Sven Morlok eine Produktionsanlage im Werk in Puschwitz. Foto: SMWA

Familienunternehmen starke Wirtschaftskraft

Sven Morlok besucht Kunststoff-Experten ZEIBINA in Puschwitz

Staatsminister Sven Morlok besuchte das UV-Mitgliedsunternehmen ZEIBINA Kunststoff-Technik GmbH in Puschwitz und führte Gespräche zum Standort sowie zur Entwicklung des Unternehmens und der sächsischen Kunststoffindustrie. „Der Betrieb mit seiner fast 60-jährigen Tradition in der Kunststoffverarbeitung und seinen Kompetenzen bei Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Kunststoffformteilen und Spritzgießformen ist ein gutes Beispiel für die Wirtschaftskraft der mittelständischen Unternehmen in Sachsen. Die sächsische Kunststoffindustrie ist am nationalen und internationalen Markt gut aufgestellt. Auch Dank des Puschwitzer Familienunternehmens“, erklärte der Staatsminister.

Das Unternehmen mit Standorten in Polen und der Slowakei produziert präzise Kunststoffformteile, Baugruppen für die Fahrzeugelektrik sowie Spritzgießformen, beispielsweise für den Automobilbau, die Elektrotechnik und den Maschinenbau. Der Freistaat unterstützt die Firma im Rahmen der einzelbetrieblichen Investitionsförderung.

INFORMATIONEN www.zeibina.de

Arbeitskreis International in Dresden

Thema: Mittelstand in Indien

Im AZIMUT Hotel Dresden fand eine weitere Veranstaltung des Arbeitskreises International statt. Initiator Dr. Axel Schober stimmte auf den Abend rund um Indien ein und stellte den Referenten Vinold Talgeri, selbständiger Unternehmer und Consultant für Management, Engineering und IT, vor.

Der UV Sachsen, der Verband Deutsche Ingenieure (VDI) und der BVMW Dresden hatten den Abend zum Thema ‘Chancen und Risiken für den sächsischen Mittelstand in Indien. Indien als Vertriebspartner für Produktion, Vertrieb und Investition’ ermöglicht. Am 2. Oktober wird die Veranstaltungsreihe fortgesetzt, dann zum Thema Türkei.

Referent Dr. Vinold Talgeri (l.) und AK-Organisator Dr. Axel Schober.

UV Sachsen Mitgliederporträt

Lutz Götze, Partner von EXPENSE REDUCTION ANALYSTS

Ein Unternehmer hat im Altagsgeschäft wenig Zeit, sich detailiert um Sparmaßnahmen zu kümmern. Kosten können jedoch in vielen Bereichen reduziert werden, beispielsweise im Abfallmanagement, bei Büromaterial und Drucksachen, bei Energie, Fracht und Telekommunikation sowie bei Verpackung, Versicherungen und Zeitarbeit. Für Lutz Götze eine wahre Fundgrube, die Ausgaben seiner Kunden zu reduzieren: „Als Partner von Expense Reduction Analysts glaube ich aufrichtig, dass ich fast jedem Unternehmen und jeder öffentlichen Einrichtung helfen kann, die Nicht-Strategischen-Kosten zu verbessern. Dafür greife ich neben meinen Erfahrungen auf das Netzwerk von Expense Reduction Analysts zurück“, erklärt der geborene Leipziger, der seit April 2014 Mitglied im UV Sachsen ist.

Expense Reduction Analysts wurde 1992 gegründet und ist auf die Reduzierung von Sachkosten spezialisiert. Das Unternehmen optimiert mit Experten in über 30 Ländern nachhaltig die Aufwendungen in über 40 Kostenkategorien. Die 700 Experten, zu denen Lutz Götze als selbständiger Partner zählt, verfügen über langjähriges Know-how.

„Im Durchschnitt erreichen wir 19,7 Prozent Einsparungen bei indirekten Kosten. Sind keine Einsparungen zu verbuchen, stelle ich auch kein Honorar in Rechnung“, hebt Lutz Götze hervor. „Erste Ersparnisse werden in der Regel bereits nach drei bis vier Monaten realisiert. Meine Beratung zielt konsequent auf dauerhafte Kostenoptimierung.“

Seit Januar 2014 ist Lutz Götze als Unternehmensberater tätig. Den UV Sachsen wählte er für sich als Netzwerk, weil er eine Plattform gesucht hat, bei der er sich als Unternehmer zu Hause fühlt und etwas bewegen kann. In den vergangenen sieben Jahren ist er als Geschäftsführer für einen Hersteller von Stretchfolie mehrfach um die Welt geflogen, jetzt möchte der studierte Betriebswirt und Ingenieur seine Erfahrungen in Sachsen und Sachsen-Anhalt vermitteln. Zweiter Schwerpunkt seiner Arbeit ist neben der Kostenminimierung seine Beratung für Unternehmer, die international tätig werden möchten.

KONTAKT Lutz Götze, Büro Sachsen/Sachsen-Anhalt, Gohliser Straße 45, 04155 Leipzig, Telefon, 033928 900145, Mobil 0173 3885688, lgoetze@expensereduction.com, www.expensereduction.com

Projekt ‘Frauenpower im Vogtland’

Fachtagung mit Plauener Führungsfrauen

Die UV Sachsen Projektentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der UV Sachsen sind Kooperationspartner des Bundesprojektes ‘Frauenpower im Vogtland’. Seit Februar 2013 sind bereits zwei Drittel der Laufzeit des Projektes, das durch die Fördergesellschaft für berufliche Bildung e.V. Plauen geführt wird, vergangen.

Auf einer Fachtagung mit vogtländischen Unternehmen, Arbeitnehmerinnen, die bei ihrem beruflichen Aufstieg zu ‘Führungsfrauen’ begleitet werden, und strategischen Partnern zog Annett Schmidt, Geschäftsführerin der Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen, eine Zwischenbilanz. Dabei stand die Entwicklung von Führungskompetenzen der Teilnehmerinnen im Mittelpunkt. Projektinitiatorin Dr. Sigrid Müller stellte die ‘Studie zur Lage von Frauen in vogtländischen Unternehmen’ vor. Veronika Glitzner, Gleichstellungsbeauftragte des Vogtlandkreises, ging auf Lösungsansätze für die Minimierung hemmender Faktoren und auf bedarfsgerechte Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein.

Ursula Georgi, Geschäftsführerin BZSK GmbH Plauen, Moderatorin Gabriele Hofmann-Hunger und Martina Kober, Geschäftsführerin JobCenter Vogtland | v.l.n.r.

Höhepunkt der Tagung war ein Diskurs mit Frauen, die schon lange in Führungspositionen tätig sind. Das Motto: ‘Heißer Stuhl – Weibliche Geschäftsführer stellen sich den Fragen angehender weiblicher Führungskräfte’. Ursula Georgi, Geschäftsführerin des Bildungszentrum für Schweiß- und Konstruktionstechnik Plauen GmbH und Martina Kober, Geschäftsführerin des JobCenters Vogtland berichteten über ihre Arbeit und beantworteten auch persönliche Fragen. Moderiert wurde der ‘Heiße Stuhl’ von Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen.

KONTAKT Gabriele Hofmann-Hunger, chemnitz@uv-sachsen.org; hofmann-hunger@uv-gmbh.org, Telefon 0371 49512912

50 Wirtschaftskapitäne aus Sachsen auf der Thalassa, der größten segeltüchtigen Barkentine der Niederlande.

SACHSEN Sail 2014: Kein Segeln ohne Crew

Wirtschaftsforum zum Thema 'Fachkräftemangel' auf der Thalassa – Reger Gedankenaustausch in Edinburgh – Start in Amsterdam, Ziel in London

50 Wirtschaftskapitäne aus Sachsen sind wieder gemeinsam in See gestochen. Die 15. SACHSEN Sail ermöglichte diesmal zwei Segeltouren: Von Amsterdam nach Edinburgh und von dort aus nach London. In Schottland kamen alle Teilnehmer zusammen, um das zweite Wirtschaftsforum der SACHSEN Sail mitzuerleben. Stand 2013 die Energiewende im Mittelpunkt der Diskussionen, drehten sich diesmal die Referate um das Thema 'Fachkräftemangel'. Viele der Mitsegler kennen das Problem aus eigener Erfahrung und beteiligten sich am regen Austausch.

Zu den Teilnehmern der Flugreise zählte unter anderem Leipzigs Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht: „Die SACHSEN Sail bot hervorragende Möglichkeiten im Thema Fachkräftemangel neue Impulse zu setzen und die Aufgabe als gemeinsame Herausforderung an Wirtschaft, Bildung und Politik zu verstehen." Er sieht die künftige Herausforderung darin, junge Menschen für eine Ausbildung zu motivieren, insbesondere im Leipziger Mittelstand und in technischen Ausbildungsrichtungen. Dafür sei eine gute Berufsorientierung wichtig, auch an den Gymnasien, sowie Praxiseinblicke für Schüler und Lehrer durch Praktika, initiiert durch den Leipziger Arbeitskreis Schule, die Wirtschaft und die Stadt Leipzig.

Der Europaabgeordnete Hermann Winkler hielt sein Referat zum Thema 'Fachkräfte in Europa – Kluge Menschen kennen keine Grenzen'. Er hob hervor, dass er sich dafür einsetzen werde, dass es bei der Konstituierung der EU-Kommissare einen Kommissar für Zuwanderung und Fachkräfte geben wird: „Energie- und Zuwanderungspolitik ist Europapolitik. Die Europäische Union kann nicht alle Probleme lösen, aber diese Themen gehören auf jeden Fall zu den Themen, die diskutiert werden müssen." Darüber hinaus betonte er, dass die Potenziale im eigenen Land verstärkt genutzt werden müssten. „Die hohe Schulabbrecherzahl in Sachsen muss abgebaut werden." Ebenso wichtig ist ihm, dass das Projekt EURES (www.europa.eu/eures) auf ganz Sachsen erweitert wird.

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Hofmann nutzte das Wirtschaftsforum, um das Projekt 'Unternehmen machen Schule' (www.leipzig.ihk.de/schule) vorzustellen. Und Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes, Prorektor für Forschung der HTWK, sprach unter anderem mit David Smyth, Head of School, University of the West of Scotland, über die gute Zusammenarbeit zwischen Leipzig und Edinburgh.

Herbert Kaffenberger und Kai-Uwe Döhler von der JTS GmbH stellten den rundum Service ihres Unternehmens vor. Egal ob Transfer, Unterkunft, Verpflegung oder Koordination alltäglicher Dinge – die Mitarbeiter von JTS helfen Unternehmern, ihre Mitarbeiter auf Zeit gut zu betreuen.

Interessant war auch der Vortrag von Sam Kemp, Employee Engagement Adviser, der Einblick in die Fachkräftesituation Schottlands gab.

„Wirtschaft.Kontakte.Neue Horizonte – unser Motto wollen wir jedes Jahr mit Leben füllen. Neue Horizonte bezieht sich bei der SACHSEN Sail jedoch nicht nur auf das Kennenlernen neuer Länder. Auf See

1: SACHSEN-Sail-Präsident Hans-Jürgen Zetzsche (Taxi 4884, GF), Leipzigs Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht, UV-Präsident Hartmut Bunsen, EU-Abgeordneter Hermann Winkler und Eberhard Wiedenmann (Fa. E. Wiedenmann, GF) v. l. n. r. | 2: Rechtsanwalt Dr. Jur. Daniel Fingerle (l.), Künstler Michael Fischer-Art und Heike Lichte (Volkswagen AG, Leitung Konzernverrechnung). | 3: Rege Diskussion im Rahmen des Wirtschaftsforums: Hier UV-Präsident Hartmut Bunsen (l.) mit Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht. | 4: Dr. Thomas Hofmann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Leipzig, eröffnete den IHK-Abendempfang in Edinburgh. | 5: Dirk Deumeland (FAIRNET GmbH, Prokurist), Martin Buhl-Wagner (Leipziger Messe GmbH, Sprecher der GF), Margarete Reinery (Flughafen Leipzig/Halle GmbH, Projektmanagerin Bau) und Wolfgang Wiewald (Wiewald GmbH, GF) im Gespräch. | 6: Gute Zusammenarbeit: Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes, Prorektor für Forschung der HTWK (l.), und David Smyth, Head of School, University of the West of Scotland. | 7: Unterstützung für die Crew: Margarete Reinery (Flughafen Leipzig/Halle GmbH, Projektmanagerin Bau), EU-Abgeordneter Hermann Winkler (CDU), Künstler Michael Fischer-Art und Katja Matysek (Messeprojekt GmbH). | Fotos. C. Koslowski.

bleibt Zeit und Ruhe für intensive Gespräche, die Teilnehmer geben sich Impulse und tauschen Erfahrungen aus. Mit dem Fachkräftemangel haben wir diesmal ein Thema in den Mittelpunkt gestellt, das fast alle Mitsegler betrifft. Auch ich finde nur schwer Disponenten für meine Taxizentrale 4884“, zog Hans-Jürgen Zetzsche, Präsident des SACHSEN Sail Vereins, Bilanz.

„Ich habe auch diesmal wieder festgestellt, dass die SACHSEN Sail eine ideale Plattform ist, um Kontakte zu knüpfen und auszubauen. Genauso wichtig ist es jedoch, wichtige Probleme, die den Mittelstand betreffen, zu diskutieren. In diesem Jahr stand der Fachkräftemangel im Mittelpunkt. Spannend war dabei auch der Austausch mit schottischen Teilnehmern und Referenten aus Leipzig. Wir werden unser Wirtschaftsforum im Rahmen der SACHSEN Sail auf jeden Fall fortsetzen“, betonte UV-Präsident Hartmut Bunsen.

Das erste Mal mit an Bord war UV-Mitglied Maria Sharichin: „Das Wirtschaftsforum bot den passenden Rahmen, um sich intensiv in Gesprächen und Vorträgen mit Fachthemen zu beschäftigen und sich mit Experten und Unternehmern auszutauschen. Das diesjährige Thema ‘Fachkräfte’ war für mich insbesondere in Vorbereitung auf das 6. Leipziger Personalforum von großem Interesse. Ich hoffe sehr, dass einige der zur Sachsen Sail diskutierten Ideen und Ansätze zum Personalforum am 11. November in Leipzig weiter erörtert werden.“

Zum Rahmenprogramm des Wirtschaftforums gehörten ein gemeinsamer Segelausflug bei Sonne und Windstärke 5, ein Abendempfang der IHK zu Leipzig im Herzen von Edinburgh, ein Besuch der Royal Yacht Britannia sowie eine Stadtrundfahrt. Als die Teilnehmer der Flugreise längst wieder in der Luft und somit in Richtung Leipzig aufgebrochen waren, wurde die zweite Segelmannschaft mit einem grandiosen einstündigen Feuerwerk verabschiedet, das zum Abschluss eines vielfältigen Kultursommers in Edinburgh mit 6 Festivals geboten wurde.

INFORMATIONEN www.sachsensail.de

WIRTSCHAFTSPOLITISCHER ARBEITSKREIS
GS Dresden: 15. September 2014 | 17 Uhr | Beratung des wirtschaftspolitischen Arbeitskreises der Region Dresden | Ort: Restaurant'Schillergarten'
Anmeldung: Telefon 0351 8996467, dresden@uv-sachsen.org

REGIONALFORUM
19. September 2014 | 9 bis 16 Uhr | Regionalforum 'Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft' | Veranstalter: Demographie Netzwerk e. V. (ddn), ein Zusammenschluss von über 400 Unternehmen und Institutionen, die gemeinsam Gestaltungslösungen entwickeln | Ziel: Demographischen Wandel in Mitteldeutschland gestaltbar machen | Programm mit Vorträgen, interaktiven Foren und Messeständen | Ort: Leipziger Mediencampus Villa Ida, Poetenweg 28
Anmeldung: www.demographienetzwerk.de

ARBEITSKREIS INTERNATIONAL
GS Dresden: 02. Oktober 2014 | 18 Uhr | Arbeitskreis International | Austausch mit Vertretern aus der Türkei
Informationen: Details folgen

SÄCHSISCHE ALLIANZ 'ARBEIT UND BEHINDERUNG'
GS Chemnitz: 6. Oktober 2014 | 16.30 bis 19 Uhr | Jahresveranstaltung der sächsischen Allianz 'Arbeit und Behinderung' | Thema 'Menschen mit Behinderungen – Fachkräfte für Ihr Unternehmen' | Ort: IHK Chemnitz, Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz
Anmeldung: Gabriele Hofmann-Hunger, Repräsentanz Südwestsachsen, chemnitz@uv-sachsen.org, Telefon 0371 49512912

TOURISMUS IN SACHSEN
GS Chemnitz: 27. Oktober 2014 | 19.30 Uhr | Gemeinsames Unternehmertreffen der UV-Repräsentanz Südwestsachsen und des Hintergrundmagazins Sachsen (HMS) | Thema: 'Regionales Saisongeschäft oder doch ernst zu nehmender Wirtschaftsfaktor? – Tourismus in Sachsen' | Einführungsreferat: Dr. Michael Emrich, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes | Ort: Moritzhof Chemnitz, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz
Anmeldung: Gabriele Hofmann-Hunger, Repräsentanz Südwestsachsen, chemnitz@uv-sachsen.org, Telefon 0371 49512912

SACHSEN TANZT SAMBA
15. November 2014 | 24. Sächsische Unternehmerball | Motto: 'Sachsen tanzt Samba' | Ort: Hotel The Westin Leipzig | Am 8. November besteht die Möglichkeit, bei UV-Partner, der Tanzschule Jörgens, Samba-Tanzkenntnisse aufzufrischen

PARLAMENTARISCHER ABEND
26. November 2014 | 18 Uhr | Parlamentarischer Abend | Thema: 'Lobbyismus für den Mittelstand' | Ort: Ständige Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, In den Ministergärten 3, 10117 Berlin
Details folgen

6. Leipziger Personalforum

Arbeitgeberattraktivität in der Region

Wie können sich Unternehmen als attraktive Arbeitgeber positionieren? Welche Trends gibt es zur Gewinnung und nachhaltigen Bindung von Auszubildenden? Was erwarten Fach- und Führungskräfte von ihrem potenziellen Arbeitgeber? Das Leipziger Personalforum stellt neue Entwicklungen vor und bringt Fachexperten zum Erfahrungsaustausch zusammen. Das Forum ist eine gemeinsame Veranstaltung der IHK zu Leipzig, der HWK zu Leipzig und dem UV Sachsen in Zusammenarbeit mit der ZAW Leipzig GmbH und der Agentur gala royale – special events.

Die Veranstaltung zum Thema 'Arbeitgeberattraktivität in der Region – Mitarbeiter gewinnen und binden' findet am 11. November 2014, 9.30 Uhr bis 17 Uhr, im Zentrum für Aus- und Weiterbildung GmbH, Am Ritterschlößchen 22, 04179 Leipzig statt.

INFORMATIONEN
www.leipziger-personalforum.de

Familienfreundliche Arbeitszeitmodelle

Verein SHIA initiiert 'Wirtschafts- und Sozialgespräch I'

Für den 6. November 2014, 16.30 bis 19 Uhr, plant der Verein 'SHIA' das 'Wirtschafts- und Sozialgespräch I' zum Thema 'Familiengerechte Arbeitszeitmodelle fest verankern!'. Partner sind unter anderem der Unternehmerverband Sachsen und die IHK zu Leipzig. Der Freistaat Sachsen unterstützt die Veranstaltung.

Ein Blick in einige Nachbarländer offenbart, was dort selbstverständlich und in Deutschland noch immer eine Endlos-Diskussion ist: familienfreundliche Arbeitszeitmodelle. Dies zu ändern hat sich der Verein als Sächsischer Landesfamilienverband, gemeinsam mit der 'Allianz für Familie', auf die Fahnen geschrieben. Mit der von ihm initiierten Veranstaltung soll ein erster Schritt in diese Richtung getan werden. Die Veranstaltung richtet sich gezielt an Unternehmer. Auf dem Programm stehen ein Grußwort von Sven Morlok und eine Podiumsdiskussion, an der unter anderem Brunhild Fischer, Geschäftsführerin von 'SHIA', und Familienministerin Manuela Schwesig teilnehmen.

Danach beginnen drei Workshops zu den Themen 'Wie kann eine 25-Stunden-Woche für eine Familie existenzsichernd gewährleistet werden? Welche arbeitgeberseitigen Voraussetzungen können erbracht werden? Wer profitiert von familiengerechten Arbeitszeiten? Sind Anschubfinanzierungen oder Fördermittel notwendig?', 'Was tun Branchen, die über klassische Arbeitszeiten hinausgehen oder andere Rhythmen haben?' und 'Familientage, Sachprämien, Gesundheitsvorsorge, Altersabsicherung – welche Unterstützung schätzen Familien wirklich?'. Zwei weitere Veranstaltungen zu diesen Themen sind in Planung.

Veranstaltungsort ist die IHK zu Leipzig, Goerdelerring 5. Anmeldung bis zum 20. Oktober 2014 per Fax an 0341 86094869 oder per Mail an die Adresse familiengerecht@shia-sachsen.de.

Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen, Projektleiterin Anja Kricheldorf und Thomas Brönner von SHIA.

KONTAKT Anja Kricheldorf, Projektleiterin Wirtschaftssozialgespräch 2014 'Familiengerechte Arbeitszeitmodelle', Mobil 0172 7945420, familiengerecht@shia-sachsen.de

Leipzig Open 2014 ein Erfolg

Starkes Wirtschaftsturnier – UV Sachsen lädt zum Abendempfang

Traditionell unterstützte der Unternehmerverband Sachsen auch in diesem Jahr die Leipzig Open. Diesmal stand jedoch nicht nur das Wirtschaftsturnier auf dem Programm, sondern auch ein Abendempfang des Verbandes. Ein spannendes Match, Livemusik der 'Monster of Schlager' und eine Weinverkostung, ermöglicht durch UV-Mitglied Kai-Uwe Döhler ('Connection Company'), sorgten für einen geselligen Abend.

In diesem Jahr waren die Leipzig Open erstmals seit 2003 wieder ein Turnier, bei dem Weltranglistenpunkte für Damen vergeben wurden. Die Qualifikantin Rebecca Sramkova ist somit die historisch erste Siegerin des ITF-Turniers bei den Leipzig Open. In einem sportlich hochklassigen Finale feierte die 17-jährige Slowakin mit 6-4 / 3-6 / 6-2 den wohl bisher größten Erfolg ihrer Profi-Karriere. Sie siegte in spannenden drei Sätzen im rein slowakischen Finale gegen Petra Uberalova. Der Leipziger Tennis Club 1990 e.V. (LTC) als Ausrichter hatte gemeinsam mit Co-Veranstalter, der LEIPZIG OPEN GmbH (LO G), auch 2014 wieder ein großartiges Turnier organisiert. Welche Würdigung das Turnier in vielen Bereichen erfährt, wurde auch bei der Siegerehrung deutlich. Denn mit Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht sowie Landrat Michael Czupalla zeigte auch die Politik Flagge für die Leipzig Open.

Viele Unternehmer beteiligten sich am Wirtschaftsturnier, der UV Sachsen wurde neben einigen Mitgliedern auch von UV-Präsident Hartmut Bunsen und UV-Geschäftsführer Lars Schaller (r.) vertreten. | Foto: Ronny Ecke

INFORMATIONEN www.leipzigopen.com

EEG-Reform in den Fokus gerückt

Gemeinsamer Unternehmerabend am 28. Oktober 2014

Welche Auswirkungen hat die EEG-Reform auf sächsische Unternehmen? Antworten darauf erhalten Sie zum gemeinsamen Unternehmerabend des Unternehmerverbandes Sachsen e. V. und der Stadtwerke Leipzig.

Besichtigen Sie bei einer exklusiven Führung an diesem Abend die Gas- und Dampfturbinenanlage, das energieeffiziente und umweltfreundliche Kraftwerk mitten in der Stadt.

Save-the-date
28. Oktober 2014

UNTERNEHMERVERBAND SACHSEN

Stadtwerke Leipzig

rechtsanwalt dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

RA Dr. jur. Axel Schober

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

DRE GAB

Dresdner Gabelstapler GmbH

Verkauf - Service - Vermietung

TOYOTA INDUSTRIAL EQUIPMENT BT

Für Sie ständig im Angebot:
Neugeräte
Gebrauchtgeräte m. Garantie
Regalanlagen

Lessingstraße 12,
01465 Dresden-Langebrück

Hinterer Ring 3,
08233 Treuen (Vogtland)

✆ 03 52 01 / 72 00
www.dregab.de

Steuer Aktuell

Kirchensteuer auf Abgeltungsteuer ab 1. Januar 2015

Ab dem 1. Januar 2015 sind neben Kreditinstituten und Versicherungen auch alle weiteren Gesellschaften, die grundsätzlich Ausschüttungen an natürliche Personen als Gesellschafter leisten können, gesetzlich verpflichtet, jährlich die für den automatisierten Kirchensteuerabzug notwendigen Daten beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) zu erfragen und im Ausschüttungsfall den Kirchensteuerabzug vorzunehmen.

Im Zeitraum vom 1. September bis 31. Oktober 2014 müssen die zum Kirchensteuerabzug Verpflichteten beim Bundeszentralamt den Religionsstatus des Schuldners per 31. August 2014 (Stichtag) abfragen.

Die Mitteilung des Merkmals erfolgt verschlüsselt als sechsstellige Kennziffer, anhand derer die Kirchensteuer über die Finanzbehörden direkt an die berechtigte Religionsgemeinschaft weitergeleitet werden kann. Gehört der Schuldner der Kapitalertragsteuer keiner steuererhebenden Religionsgemeinschaft an bzw. hat er der Datenübermittlung rechtzeitig – spätestens 2 Monate vor Datenabfrage – widersprochen (Sperrvermerk), übermittelt das Bundeszentralamt einen sogenannten Nullwert. Für den Fall der Eintragung eines Sperrvermerks sind die Kapitalertragsempfänger verpflichtet, sofern im Veranlagungszeitraum Kapitalertragsteuer einbehalten wurde, eine Steuererklärung beim zuständigen Finanzamt einzureichen und die Kirchensteuer nachzuerklären.

Unabhängig davon, ob eine Kapitalgesellschaft Ausschüttungen plant, ist grundsätzlich die sogenannte Regelabfrage beim Bundeszentralamt für Steuern durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Abfrage sind für die Abführung der Kirchensteuern im Folgejahr zugrunde zu legen.

Mittlerweile konnte der Deutsche Steuerberaterverband e.V. jedoch verschiedene Ausnahmeregelungen zur Entlastung der Kapitalgesellschaften erreichen. Es lohnt sich daher zu prüfen, ob aufgrund einer der nachfolgenden Ausnahmen die geforderte Registrierung und Abfrage beim BZSt unterbleiben kann.

Ausgenommen sind:

- Ein-Mann-Gesellschaften, wenn der Alleingesellschafter-Geschäftsführer konfessionslos ist bzw. keiner steuererhebenden Religionsgemeinschaft angehört,
- Kapitalgesellschaften, die eine Ausschüttung im Folgejahr mit Sicherheit ausschließen können, weil diese vertraglich bzw. durch Gesellschafterbeschluss ausgeschlosssen wurde,
- Kapitalgesellschaften, die nicht beabsichtigen, im Folgejahr eine kapitalertragsteuerpflichtige Ausschüttung vorzunehmen,
- Komplementär-GmbHs einer GmbH & Co. KG, die niemals Gewinne ausschütten.

KONTAKT B & P Wirtschafts- und Steuerberatung, Telefon 0351 465230, kanzlei@steuerberatung-sachsen.de, www.steuerberatung-sachsen.de

Impressum

HERAUSGEBER
Unternehmerverband Sachsen e.V.
www.uv-sachsen.org

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Lars Schaller | Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG
Bergweg 7 | 04356 Leipzig
T +49 341 52625844 | F +49 341 52625833
lars.schaller@uv-sachsen.org
denise.greibig@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN
Postadresse: Semperstraße 2b | 01069 Dresden
Neue Besucheradresse: Semperstraße 2a
T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749
dresden@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ
Gabriele Hofmann-Hunger
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz
T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916
chemnitz@uv-sachsen.org

VERSORGUNGSWERK DER UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS
Rüdiger Lorch | Vorsitzender
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117
info@vuvm.de

CHEFREDAKTION/ANZEIGEN
Agentur Koslowski
Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig
T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324
koslowski@uv-sachsen.org

LAYOUT/SATZ
RAUM ZWEI
Agentur für visuelle Kommunikation
Peterssteinweg 10 | 04107 Leipzig
T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768
www.raum-zwei.com
uvaktuell@raum-zwei.com

DRUCK
Repromedia Leipzig GmbH
Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig
T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321
www.repromedia-leipzig.de
info@repromedia-leipzig.de

ERSCHEINUNG
UV AKTUELL erscheint zweimonatlich zum Monatsanfang, für Mitglieder des Unternehmerverbandes im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro.
Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich. Es besteht kein Veröffentlichungsrecht.

TITELMOTIV
Claudia Koslowski

REDAKTIONS–/ANZEIGENSCHLUSS
Für Ausgabe Nov/Dez 2014: 13. Oktober 2014

Arbeitsrecht Aktuell

Gesetzesänderung: Altersbefristung zulässig

In Arbeitsverträgen, Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen finden sich häufig Klauseln, wonach das Arbeitsverhältnis mit Erreichen der Regelaltersgrenze automatisch endet. In der Praxis hat der Arbeitgeber nicht selten Interesse daran, das Arbeitsverhältnis für eine gewisse Zeit zu verlängern, da sich z. B. die Neubesetzung der Stelle als schwierig erweist oder der Nachfolger erst noch eingearbeitet werden muss.

Die Rechtslage in solchen Fällen war bislang unklar. Zwar wurde von einigen Instanzgerichten eine Befristung in der Regel als zulässig angesehen, wenn dieser ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zwischen den Arbeitsvertragsparteien vorausging, welches mit Erreichen der Regelaltersgrenze und Anspruch auf gesetzliche Altersrente automatisch endete. Die Gerichte begründeten die Zulässigkeit solcher Befristungen damit, dass sie durch Gründe, die in der Person des Arbeitnehmers liegen, gerechtfertigt seien (§ 14 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 Teilzeit- und Befristungsgesetz – TzBfG), wenn das Erreichen der Regelaltersgrenze der Anlass für die Befristungsabrede war. Eine Rechtssicherheit gebende Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts zu dieser Frage stand aber noch aus.

Mit Wirkung zum 01.07.2014 hat jetzt der Gesetzgeber Rechtssicherheit herbeigeführt und durch § 41 Satz 3 SGB VI nF eine Rechtsgrundlage für derartige Befristungen geschaffen. Danach können die Arbeitsvertragsparteien durch Vereinbarung während des Arbeitsverhältnisses den Beendigungszeitpunkt, gegebenenfalls auch mehrfach, hinausschieben, wenn eine Vereinbarung die Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze vorsieht.

Arbeitsvertragsparteien können nun den Beendigungszeitpunkt des Arbeitsverhältnisses hinausschieben, wenn im Arbeitsvertrag oder in einem anwendbaren Tarifvertrag bzw. in einer Betriebsvereinbarung vereinbart ist, dass das Arbeitsverhältnis mit Erreichen der Regelaltersgrenze endet. Das Hinausschieben des Beendigungszeitpunktes setzt voraus, dass das Arbeitsverhältnis nicht unterbrochen wird, sondern die Weiterbeschäftigung nahtlos erfolgt. Darüber hinaus muss die Verlängerungsvereinbarung vor Ablauf des zu verlängernden Vertrages, d. h. vor Erreichen der Regelaltersgrenze, geschlossen werden. Im Unterschied zu den Befristungsregelungen des TzBfG schränkt die neue Vorschrift weder die Dauer der Verlängerung noch die Anzahl der möglichen Verlängerungen ein.

Anja Becher | Rechtsanwältin

WICHTIG! Wie auch bei der Verlängerung eines sachgrundlos befristeten Vertrages liegt eine wirksame Verlängerung nur dann vor, wenn ausschließlich die Vertragslaufzeit verändert wird. Die übrigen Arbeitsbedingungen müssen unverändert bleiben. Streben die Arbeitsvertragsparteien eine Veränderung der sonstigen Arbeitsbedingungen an, so sollte eine entsprechende Vereinbarung entweder vor oder nach der Vereinbarung über die Vertragsverlängerung getroffen werden. In Anlehnung an § 14 Abs. 4 TzBfG ist für die Vertragsverlängerung stets die Schriftform zu empfehlen.

AUTORIN Anja Becher, Rechtsanwältin, Sammler Usinger Rechtsanwälte Steuerberater – Partnerschaft mbB, www.sammlerusinger.com

Hermann Winkler

Rückblick auf die Europawahl: Probleme beseitigen statt Wähler beschimpfen

Was für uns Deutsche die Bundesregierung ist, ist für die EU die Europäische Kommission. Umso skurriler ist es, dass die Anzahl der Mitgliedstaaten über die Größe der Kommission entscheidet. Jeder Staat stellt einen der derzeit 28 Kommissare, deren Ressorts nach dem Prinzip 'Für jeden ist etwas dabei' zugeschnitten werden. So sind z.B. Wirtschaftsthemen auf gleich fünf Kommissare verteilt. Eine schlüssige Wirtschaftspolitik ist so kaum zu erwarten.

Daran muss sich etwas ändern. Der Vertrag von Lissabon sieht eine Beschränkung der Zahl der Kommissare auf zwei Drittel der Zahl der Mitgliedstaaten, aktuell also 19 vor. Diese Gelegenheit gilt es zu nutzen, um mit klugen Zusammenlegungen dringend benötigte Schwerpunkte in der EU zu setzen. Neben einer gestrafften Wirtschaftskompetenz mit Blick für die Anliegen des Mittelstands bieten sich andere Themenbereich an. Sinnvoll wäre ein Infrastrukturkommissar, der grenzübergreifend für Straße, Schiene, Energie und Daten gleichermaßen zuständig ist. Deutschland als Transitland Nummer 1 in Europa würde von einem Ausbau der Netze aus einem Guss ganz besonders profitieren. Ebenso wichtig wäre ein Migrationskommissar. Nicht nur zunehmende Flüchtlingsströme harren einer Antwort. Gerade das Thema Zuwanderung von Fachkräften wird immer bedeutsamer für unsere Wettbewerbsfähigkeit. Statt eines Hin- und Herschiebens von Flüchtlingen und der Konkurrenz um Spezialisten bedarf es einer einheitlichen europäischen Strategie.

Langfristig muss sich die Mitgliederzahl der Kommission ausschließlich an den anfallenden Aufgaben orientieren. Zudem muss sich die EU endlich auf wenige Schwerpunkte konzentrieren, in denen Sie durch Angleichung und grenzübergreifende Zusammenarbeit einen konkreten Nutzen für Bürger und Unternehmen erzeugen kann. Detailregelungen muss sie den politischen Ebenen überlassen, die näher an den Problemen dran sind. Auf diesem Wege erledigt sich der Abbau unnötiger Bürokratie fast von allein.

AUTOR Hermann Winkler MdEP | CDU

Constanze Krehl

Ein deutliches Zeichen für mehr europäische Demokratie

In der letzten Plenarwoche vor der Sommerpause hat das Europäische Parlament Jean Claude Juncker zum Präsident der Europäischen Kommission gewählt. Damit hat sich bewahrheitet, was sich bereits durch die Europawahlen im Mai 2014 angekündigt hat: die Machtverhältnisse zwischen den europäischen Institutionen Kommission, Rat und Parlament haben sich verschoben.

Nachdem die europäischen Parteien zur Europawahl 2014 erstmalig europaweite Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten ins Rennen schickten, wurde der Konservative Juncker zum Chef der Europäischen Kommission gewählt. Es ist ein wichtiges Signal für die europäische Demokratie, dass der Vertreter der stärksten Fraktion im Europäischen Parlament auch den Chef der EU Exekutive stellt. Schließlich fungiert die Kommission als eine Art Regierung der EU und hat das Recht neue Gesetze und Richtlinien vorzuschlagen.

Juncker hat dem Parlament, an dessen Spitze unser sozialdemokratischer Kandidat Martin Schulz steht, Ende Juli sein Programm für die kommenden fünf Jahre vorgestellt. Unter anderem hat er versprochen, in den nächsten drei Jahren bis zu 300 Milliarden Euro an zusätzlichen öffentlichen und privaten Investitionen für die Realwirtschaft zu mobilisieren. Weiterhin möchte er das System der Troika überarbeiten und neue Strukturen mit einer stärkeren demokratischer Legitimation und Rechenschaftspflicht schaffen. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten machten nach der Wahl noch einmal deutlich, dass die zukünftige Europäische Kommission an ihren Projekten für Europa gemessen wird: insbesondere die Krisenbewältigung sowie neue Investitionen in Wachstum und Beschäftigung werden dabei im Fokus stehen.

AUTORIN Constanze Krehl MdEP | SPD

Das Versorgungswerk informiert

Betriebliche Altersversorgung

Win-win-Situation für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Die demografische Entwicklung ist eine Herausforderung, der sich auch unsere Gesellschaft stellen muss. Bereits heute werden die Auswirkungen sichtbar: das steigende Risiko von Altersarmut sowie der zunehmende Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften. Darauf weist die SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund/Hamburg, hin.

Eine besondere Bedeutung kommt hier der betrieblichen Altersversorgung (bAV) zu. Sie leistet nicht nur einen Beitrag, um die Rentenlücke zu schließen, sondern verschafft Arbeitgebern auch Vorteile beim Wettbewerb um Fachpersonal. Doch gerade Klein- und Mittelbetriebe haben in Sachen bAV einen erhöhten Nachholbedarf.

Alle sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer haben einen gesetzlichen Anspruch auf Entgeltumwandlung für eine bAV. Was sich im ersten Moment wie eine finanzielle Mehrbelastung für den Arbeitgeber anhören mag, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Erfolgsmodell – und das ganz ohne Zusatzkosten. Das Prinzip der Entgeltumwandlung: Die Beiträge für eine bAV werden von den Bruttobezügen einbehalten und vom Arbeitgeber beispielsweise in einen Direktversicherungsvertrag eingezahlt. Die Leistungen aus diesem Vertrag kommen direkt dem Arbeitnehmer oder seinen Hinterbliebenen zugute.

Die Zahlungen in die Direktversicherung sind bis zu vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung steuer- und sozialversicherungsfrei. Das sind für das Kalenderjahr 2014 immerhin bis zu 2.856 Euro. Zusätzlich dürfen unter bestimmten Voraussetzungen weitere 1.800 Euro steuerfrei investiert werden. Die ausgezahlten Leistungen sind zwar steuerpflichtig und gesetzlich Krankenversicherte müssen darauf Krankenkassenbeiträge zahlen. Aber die Rendite kann sich trotzdem sehen lassen, zumal der individuelle Steuersatz im Rentenalter niedriger als zu Erwerbszeiten ist.

Aber auch der Arbeitgeber profitiert und das mehrfach. So ist die Umsetzung verwaltungsarm und unkompliziert in der Handhabung. Der Arbeitgeber wird seiner sozialen Verantwortung besonders gerecht, wenn er einen Zuschuss zur Versorgung zahlt. Dies kann eine beabsichtigte, individuelle Gehaltserhöhung ersetzen oder erfolgt völlig kostenneutral aus dem gesparten Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Beteiligt sich der Arbeitgeber finanziell an der bAV, so fördert dies zudem die Motivation der Arbeitnehmer und ihre Bindung an den Betrieb. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil auf dem Arbeitsmarkt im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte.

Für kleine und mittlere Betriebe, in denen Familienangehörige mitarbeiten, besonders interessant: Der mitarbeitende Ehepartner kann wie ein familienfremder Arbeitnehmer die Vorteile der bAV nutzen, wenn ein steuerlich anerkannter Arbeitsvertrag besteht und es sich nicht um ein Zweitarbeitsverhältnis handelt. Wegen der besonderen Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer achtet das Finanzamt jedoch darauf, dass der mitarbeitende Ehepartner nicht besser gestellt ist als vergleichbare Arbeitnehmer und die Arbeitgeberleistung nicht zu einer Überversorgung führt.

FRAGEN beantworten das Versorgungswerk der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. **ANFRAGEN** bitte telefonisch an 0341 2579120, per Fax an 0341 2579180 oder per Mail an info@versorgungswerk-uvm.de **INFORMATIONEN** unter www.versorgungswerk-uvm.org

Milchschokolade
Erfinder: Gottfried Heinrich Jordan
und August Friedrich Timaeus
Deutschland, Dresden, 1839

Nutzen Sie auch unsere regionale Immobilienkompetenz.

Passende Zutaten. Made in Germany.
Für den Mittelstand in Mitteldeutschland.

Aus einer genialen Idee und den richtigen Zutaten entstand in Dresden einst die erste Milchschokolade. Für die richtigen Zutaten bei ganzheitlichen Finanzlösungen sorgt die Sachsen Bank. Als Unternehmen der LBBW-Gruppe bieten wir speziell dem Mittelstand in unserer Region das umfassende Leistungsspektrum eines erfahrenen, flexiblen Finanzdienstleisters, verbunden mit der individuellen Kundenbetreuung einer eigenständig agierenden Regionalbank. Weitere Informationen unter www.sachsenbank.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

Sachsen Bank